

# INHALT

VORWORT ZUR SCHWEIZER AUSGABE . . . . .	9
ERSTER ABSCHNITT. Unsere sittliche Krise. Was sind die «typischen Werte westlicher Gesittung»? . . . . .	11
I. Achtung vor der Persönlichkeit. Religiöse und nichtreligiöse Begründung. Selbstsucht und Nächstenliebe, Selbstbehauptung und Zusammenwirken in der menschlichen Gesellschaft . . . . .	14
II. Die Bedrohung der Persönlichkeit. Gleichschaltung, Religion des Bösen. Der Nazismus war kein einzelnes Phänomen . . . . .	24
III. Kommunismus und Sowjetrussland. Der Kapitalismus muss durch den Sozialismus abgelöst werden. Die wirklichen Beweggründe des Sozialismus sind nicht ökonomischer, sondern sittlicher Natur. Der wahre Sozialismus und die «liberalen» Werte. Labour und U. S. A. . . . .	27
1. Wirtschaftlicher Chauvinismus, Eigennutz und Mitleid in Grossbritannien und in der Britischen Besatzungszone. Die Rolle von Presse und Radio. Schuldfrage und Umerziehung. Nicht nur die menschlichen Werte der Demut und Barmherzigkeit sind gefährdet, auch das Grundrecht der Redefreiheit. Das politische Schlagwort . . . . .	35
2. Die Widerstandsbewegungen. Die Verschärfung des Nationalismus. Nationalismus der Kultur, der Rasse; Tradition. Die Massenvertreibungen. Der Rückfall in barbarische Rechtsanschauungen. «Landesverräter»; Prozesse und Hinrichtungen. Die Todesstrafe. Die Nürnberger Prozesse. Sind Angriffskriege «Verbrechen»? Sünde, Vergehen und Strafrecht. «Wehe den Besiegten!» . . . . .	60
IV. Faschismus und Kommunismus. Warum ist die Achtung vor der Persönlichkeit, die den Marxismus beseelte, durch den gegenwärtigen Kommunismus bedroht? Die Religion des Kommunismus, seine Moral. Parteilinie und Taktik. Ehrfurcht vor der Persönlichkeit darf keine Kompromisse kennen. . . . .	95

ZWEITER ABSCHNITT. Wir müssen den Kampf um die Erhaltung unserer westlichen Werte dadurch führen, dass wir sie rein vorleben . . . . .	119
I. Die Beziehungen zur Sowjetunion. Imperialismus u. Kriegsgefahr	120
1. Bedingungslose Toleranz wird die Unduldsamkeit des Gesprächspartners mildern. Die russische Revolution und die ausenpolitischen Beziehungen der UdSSR. . . . .	124
2. Die Schranken zwischen den Völkern müssen niedrigerissen werden: Mittel und Aussichten. . . . .	130
II. Deutschland als Feld der Auseinandersetzung . . . . .	133
1. Die Schaffung einer Demokratie und die Verschiedenheit der Methoden . . . . .	133
2. Schuld und Reue. Liberale Tradition und Widerstand in Deutschland. Neofaschismus und Sowjetkommunismus. Können die Deutschen in ihrer Krise wieder zum Selbstvertrauen und zur Selbstbestimmung veranlasst werden? «Sentimentalität» und Sicherheit. . . . .	135
3. Wie haben wir uns nach dem Sieg Deutschland gegenüber verhalten? Die Umsiedlungen und Enteignungen. . . . .	149
III. Yalta und Potsdam. Dokumente der Politik der Alliierten aus englischen Berichten; Hunger, Epidemien, Zwangsvertreibungen.	155
IV. Die wirtschaftlichen Massnahmen. Die Enteignungen und die Senkung des Lebensstandards. Erörterung der Beweggründe, die zu den Potsdamer Beschlüssen geführt haben. . . . .	173
V. Die näheren Umstände in der Britischen Zone. Die Personifizierung einer Rasse oder Nation; das Fraternisierungsverbot. . . . .	184
VI. Das Ernährungsproblem . . . . .	192
1. Zahlen und Dokumente zur Ernährungslage in der Britischen Zone. Haben wir alles getan, was in unsern Kräften stand?	192
2. Drei Programmpunkte einer besseren Ernährungspolitik . . . . .	207
VII. Der geistige Kampf vollzieht sich nicht zwischen Kapitalismus und Sozialismus, sondern zwischen dem liberalen und christlichen Ethos und dem Totalitarismus in jeder Gestalt. . . . .	219